

Das Thomas Evangelium

Die griechischen Fragmente wurden um die Jahrhundertwende in Oxyrhynchus (Ägypten, durch Grenfell & Hunt) gefunden. Sie werden in das 3. Jhd datiert.

Der koptische Text wurde 1945 zufällig in einem ledergebundenen Codex gefunden. Dieser wurde in einem großen Krug unter einem Felsbrocken in der Nähe eines Klosters bei Nag Hammadi entdeckt. Die Handschrift wird um 400 datiert. Es handelt sich um die Übersetzung eines griechischen Textes, der den Oxyrhynchus Fragmenten sehr ähnelt, aber nicht völlig entspricht.

Einleitung

Bezeugung

Nach Pistis Sophia cap. 42 und 43 hat Jesus nach seiner Auferstehung außer Philippus und Matthäus auch den Thomas damit beauftragt, seine Reden schriftlich niederzulegen. Man kann daraus schließen, daß Thomas als Bürge oder Verfasser eines Evangeliums angesehen werden sollte. In der Tat ist ein Werk mit dem Titel "Evangelium des Thomas" in der Überlieferung seit dem 3. Jh. bekannt.

In seinem Bericht über die Naassener erwähnt Hippolyt (gestorben 235) ein "Evangelium nach Thomas" und zitiert auch aus diesem Werk. Um 233 n. Chr. erwähnt Origenes in seiner ersten Lukashomilie neben dem Evangelium des Matthias auch das Evangelium nach Thomas unter den heterodoxen Evangelien. Sein Zeugnis wird in lateinischer Übersetzung oder Paraphrase von Hieronymus, Ambrosius und Beda Venerabilis übernommen. Im griechischen Bereich zählt Eusebius von Caesarea, wahrscheinlich in Nachfolge des Origenes, ein Thomasevangelium zur Gruppe der Apokryphen rein heterodoxen Charakters; er reiht es zwischen Petrus- und Matthias-Evangelium ein. Auch Philippus von Side erklärt um 430 im Anschluß an Eusebius in einem Fragment seiner Kirchengeschichte, "die meisten der Alten" hätten das sogenannte Thomasevangelium ebenso wie das Evangelium der Hebräer und das des Petrus "völligverworfen", "indem sie sagten, daß diese Schriften das Werk von Häretikern seien". Zu den "falschen Evangelien" zählt er außerdem das Ägypterevangelium, das Evangelium der Zwölf und das Evangelium des Basilides.

Eine Reihe von griechischen Zeugen rechnet ein "Evangelium nach Thomas" zu den Schriften, die von den Manichäern benutzt oder sogar, wie gelegentlich versichert wird, von ihnen verfaßt wurden. Kyrill und seine Abschreiber bezeichnen den Verfasser selbstverständlich nicht als einen Apostel, sondern als einen Schüler des Mani, der ebenfalls Thomas hieß. Bemerkenswert sind die Zeugnisse des Pseudo-Leontius und des Timotheus von Konstantinopel, die beide das Thomas-Evangelium eng mit dem Philippus-Evangelium verbinden, das sie unmittelbar danach erwähnen. Timotheus unterscheidet zudem ausdrücklich das Thomasevangelium von einem anderen Apokryphon, den Kindheitsgeschichten des Herrn, indem er die beiden Werke an verschiedenen Stellen seiner Liste manichäischer Schriften (unter Nr.9 bzw. 13) einordnet.

Das Pseudo-Gelasianische Dekret nimmt in seinen Katalog der libri non recipiendi auch ein "Evangelium nomine Thomae, quibus Manichaei utuntur, apocryphum" auf. Unklar ist hierbei, ob es sich um das (häretische) Thomasevangelium oder um das dem Thomas zugeschriebene Kindheitsevangelium handelt. Gleiches gilt auch für zwei weitere Erwähnungen eines Thomasevangeliums, einmal in der Stichometrie des Nikophorus, zum anderen in der "Synopsis" des Ps.-Athanasius.

Überlieferter Bestand

Bis zur Entdeckung der Schriften von Nag Hammadi war außer dem "Zitat" bei Hippolyt vom Text des Thomasevangeliums nichts bekannt. Mit dem Fund der koptisch-agnostischen

Bibliothek liegt nun eine sahidisch abgefaßte Sammlung von 114 Logien vor, die in der Subscriptio als "Evangelium nach Thomas" bezeichnet wird. Die Einleitung bestätigt den Titel.

Der Codex II von Nag Hammadi, in dem das Thomasevangelium überliefert ist, wird auf ca. 400 datiert. Es ist aber nachweisbar, daß die Handschrift eine bedeutend ältere koptische Vorlage gehabt hat.

Bereits 1952 hat H.-Ch. Puech festgestellt, daß Teile dieses Evangeliums schon seit längerer Zeit in griechischer Sprache vorlagen, nämlich in den um die Jahrhundertwende gefundenen Oxyrhynchus Papyri 1,654 und 655. Unabhängig von Puech hat G. Garitte ebenfalls diese Zusammengehörigkeit erkannt, hat allerdings sehr weitreichende Folgerungen hinsichtlich des Verhältnisses des griechischen zum koptischen Text gezogen, die sich aber als unhaltbar erwiesen haben. Für diese Frage ist zu beachten, daß die Reihenfolge der Sprüche im koptischen Text von der in Pap.Ox. abweicht (Log. 30 und 77 stehen in Pap.Ox. 1 zusammen) und daß es auch im Text gelegentlich Unterschiede gibt (vgl. Log. 5 mit Pap.Ox. 654). Für den koptischen Text ist weiter eine stärker gnostisierende Tendenz anzunehmen. Man wird feststellen müssen, daß der erhaltene griechische Text, der aus drei verschiedenen Exemplaren des Evangeliums stammt, nicht die direkte Vorlage für den in Codex II von Nag Hammadi erhaltenen koptischen Text gewesen ist (und natürlich auch nicht umgekehrt). "Zwischen der griechischen und der koptischen Version hat das ThEv eine Entwicklung durchgemacht." Stellung innerhalb der altchristlichen Literatur.

Der zweite Traktat in Codex II von Nag Hammadi ist nicht identisch mit dem Kindheitsevangelium des Thomas. Wohl aber läßt sich das Werk als das "Evangelium des Thomas" identifizieren, das die alten Zeugen zu den manichäischen Schriften rechneten. Das wird zunächst schon dadurch nahegelegt, daß das Thomasevangelium von Nag Hammadi in der Handschrift seinen Platz vor dem "Evangelium des Philippus" hat wie in den Schriftenverzeichnissen des Ps.Leontius und des Timotheus. Dazu kommen eine Reihe von Parallelen zwischen einzelnen Logien und manichäischen Texten. Es ist sicher, daß das Thomasevangelium im Manichäismus bekannt war und benutzt wurde.

Vieles spricht dafür, daß diese Bekanntschaft des Thomasevangeliums im Manichäismus über Syrien vermittelt worden ist. Man nimmt heute auch weithin an, daß dieses Werk in Syrien entstanden ist, auch wenn die uns überkommenen Textzeugen aus Ägypten stammen und darüber hinaus einige Parallelen zu dem Ägypterevangelium nachweisbar sind. Diese Parallelen dürfen aber nicht überbewertet werden, da es sich zum Teil wohl um "Wandersprüche" handelt (z.B. Log. 22 und 37).

Die Herkunft des Thomasevangeliums aus Syrien läßt sich aus manchen Indizien erschließen. Zunächst ist auf die Aussage des Prologs zu verweisen, wonach "Didymus Judas Thomas" der Verfasser oder Redaktor dieses Evangeliums sein soll. Diese auffällige Namensform begegnet auch in den Thomasakten und in anderen in Syrien beheimateten Werken. Nicht nur durch diese Namensform, sondern auch durch den Rang, der dem Thomas zugewiesen wird (vgl. Log. 13), wird der syrische Hintergrund dieses Textes deutlich. Weitere Parallelen, die vor allem A. Baker und G. Quispel herausgearbeitet haben, bestätigen das. In Bildern und Gleichnissen, in denen von der Rückkehr in den Urzustand und von der Aufhebung des Zustandes des Gespaltenseins und der Trennungen die Rede ist, wird der syrische "Mutterboden" ebenso deutlich wie in der Rolle, die den "Kleinen" zugewiesen wird (Log. 46). Auch Parallelen zu dem Liber Graduum seien erwähnt. Die in diesem Zusammenhang sich stellende Frage nach dem Verhältnis des Thomasevangeliums zu dem Diatessaron ist - nach Menard und Quispel dahingehend zu beantworten, daß beide Texte im gleichen syrischen Milieu entstanden sind und auf gleiche syrische Vorlagen zurückgegriffen haben. Inwieweit man dabei eine gemeinsame judenchristliche Tradition als Grundlage annehmen kann, ist umstritten.

Man hat auch auf die Nähe dieses Textes zum Schriftgebrauch der Naassener hingewiesen. Nach Hippolyt harmonisierten diese Gnostiker Texte der kanonischen Evangelien, wie am Beispiel des Gleichnisses vom Sämann aufzuweisen sei. Ähnliches soll auch für das Thomasevangelium zutreffen (vgl. Log. 19, 39 und 45). Aber es ist sehr fraglich, ob hier wirklich eine Analogie nachzuweisen ist.

Literarische Gattung, Quellen und Verhältnis zu den kanonischen Evangelien

Die Gattung des Thomasevangeliums ist eindeutig zu bestimmen: es ist eine Spruchsammlung. Das Werk ist also ein Beweis für die Existenz derartiger Sammlungen (als literarischer Gattung). Einleitung und Log. 1 machen deutlich, daß diese Sammlung von Jesusworten Heilsbotschaft sein will und diese Textsorte daher als "Spruchevangelium" bezeichnet werden kann. Dabei ist der Unterschied zu den gnostischen Offenbarungsschriften (z.B. zu den "Dialogen") nicht zu übersehen. Dem Thomasevangelium geht es nicht um geheime Belehrungen, und es will auch nicht die Jesustradition ergänzen. Dieses Werk "ist losgelöst von der Geschichte Jesu und repräsentiert in autarker Weise das 'Evangelium', indem es die 'verborgenen Worte' des 'Lebendigen', immer gegenwärtigen Jesus überliefert". Es fehlt jede Bezugnahme auf das Wirken Jesu oder auf seinen Tod und seine Auferstehung. Die hier zusammengestellten einzelnen Worte sind das 'Evangelium'.

Ein Ordnungsprinzip ist bei dieser Spruchsammlung kaum festzustellen. "Nur Stichwortverknüpfungen verbinden manche Sprüche zu kleineren Gruppen." Gerade in dieser Aneinanderreihung von Einzelsprüchen macht das Thomasevangelium einen sehr altertümlichen Eindruck.

Möglicherweise hat allerdings der Redaktor schon kleinere Gruppen von Sprüchen vorgefunden und in seine Sammlung aufgenommen. Das ist nicht sicher nachzuweisen, läßt sich aber vermuten. Mit dieser Frage hängt nun das Problem der Quellen des Thomasevangeliums zusammen, das bis heute umstritten ist. Das Werk enthält ohne Zweifel Sammelgut sehr unterschiedlicher Herkunft. Ungefähr die Hälfte der Sprüche hat Parallelen in den synoptischen Evangelien. Die anderen Logien sind teils völlig unbekannte Jesusworte, teils 'Agrapha', die schon bisher bekannt waren. Man kann diese Logien auch noch danach unterscheiden, ob sie in Form und Inhalt synoptischen Charakter haben oder 'gnostische' Sprüche sind. Dieser komplexe Sachverhalt macht eine eindeutige Antwort auf die Frage, wie sich Thomasevangelium und kanonische Evangelien zueinander verhalten, sehr schwer. Man hat denn in der bisherigen Forschung auch sowohl die Abhängigkeit wie die Unabhängigkeit der Sprüche nachzuweisen sich bemüht.

Nun kann dieses Problem hier nicht ausführlich erörtert werden. Es sei nur zusammenfassend gesagt: Man wird das Thomasevangelium als eine Spruchsammlung anzusehen haben, die auf eine oder mehrere Vorstufen zurückgeht und die nicht von den kanonischen Evangelien oder der Spruchquelle Q direkt abhängig ist. Diese Sammlung ist als eine Parallelerscheinung zu Q anzusehen und gehört in die Frühgeschichte der Evangelienbildung.

Ort und Zeit der Entstehung

Über die Gründe für die Annahme einer syrischen Provenienz des Thomasevangeliums ist schon berichtet worden. Eine genauere Bestimmung des Ortes der Entstehung ist nicht möglich. Ebenso läßt sich die Zeit der Abfassung nicht präzise angeben. Man kann nur sagen: es spricht viel dafür, daß das Thomasevangelium um die Mitte des 2. Jh. im östlichen Syrien entstanden ist, wobei allerdings das zusammengestellte Spruchmaterial zum Teil auch bis in das 1. Jh. zurückreichen kann.

Theologische Motive.

"Das ThEv ist literarisch mehrschichtig, sperrt sich daher gegen eine theologische Charakterisierung und stellt diese vor schwierige methodische Aufgaben." Es können daher hier nur einige wichtige Aspekte aufgezeigt werden.

Jesus erscheint als der Lebendige, d.h. als der Auferstandene, der Sohn des lebendigen Vaters, der alle irdische Form abgelegt hat. Jesus ist der Offenbarer, der den Jüngern das Geheimnis

seiner - und ihrer - Herkunft mitteilt. Er ist derjenige, der den Jüngern dieses Geheimnis erklärt. Nur den Auserwählten ist seine himmlische Gestalt erkennbar. Jesus ist eins mit dem Vater, eins mit dem Lichtreich, aus ihm ist alles hervorgegangen, er ist in allem enthalten. Apokalyptische Schilderungen fehlen im Thomasevangelium ebenso wie Menschensohnworte. Jesus ist auch nicht der von den Propheten erwartete Messias (Log. 52). Die Welt wird negativ beurteilt (Log. 55, 56 und 80). Der menschliche Körper ist ein Leichnam. Der Gegensatz von Welt/Leib/Tod einerseits und Reich des Vaters/Erkenntnis/Leben andererseits bestimmt die Sprache des Thomasevangeliums (vgl. auch Log. 3, 35 und 103). Der Mensch ist, wenn auch "trunken", d.h. unwissend, doch göttlichen Ursprungs (Log. 3, 85 und 87), er ist nach göttlichem Bild geschaffen (Log. 50; vgl. auch Log. 83 und 84). Diejenigen, die "Ohren haben, zu hören" (Log. 24 u. ö.), und die die Botschaft Jesu verstehen und Jesu wahre Gestalt erkennen, die lernen auch, daß sie selber der Lichtwelt, dem Einen, zugehören.

Das 'Königreich' (das 'Reich des Vaters' oder das 'Reich des Himmels') ist ein Zentralbegriff des Thomasevangeliums. Dabei wird der Unterschied zu der Reichspredigt Jesu in den synoptischen Evangelien besonders deutlich: die eschatologische Ausrichtung auf die Zukunft fehlt fast völlig. Gewiß ist von "eingehen" oder "finden" die Rede und zwar durchaus in zukünftigem Sinn. Aber diese Aussagen hängen engstens mit der Aussage zusammen, daß der Jünger aus dem Reich stammt (Log. 49). Wichtig scheint nur die Gegenwärtigkeit des Reiches zu sein, die allerdings stark spiritualisiert ist (Log. 113). "Manchmal scheint es so, daß die Rückkehr in das 'Reich' nicht nur die gnostische Vorstellung von der Prä-Existenz der Seelen voraussetzt, sondern daß das 'Reich' Wechselbegriff mit dem göttlichen Selbst des Jüngers (= des Gnostikers) ist."

Damit hängt nun eine weitere Eigentümlichkeit des Thomasevangeliums zusammen: es lassen sich kaum Spuren einer Gemeinschaftsbildung erkennen, und ekklesiologische Gedanken fehlen völlig. Der Zugang zum 'Reich' wird den einzelnen, von dem Ruf Jesu Erreichten zugesagt. Es sind die 'Kleinen', die 'Einzelnen', die 'Einsamen', die das 'Reich' und damit die 'Ruhe' erreichen. "Theologiegeschichtlich laufen viele Linien im ThEv zusammen und von ihm zu anderen Schriften, ohne daß es sich einer bestimmten Gruppe zuordnen läßt. Die Wurzeln reichen weit zurück in die Verkündigung Jesu, in judenchristliche-gnostische Kreise (vielleicht Transjordanien); es gehört in die stark gnostisierende Thomasverehrung Ostsyriens hinein, in der wohl auch die asketischen (enkratitischen) Tendenzen des ThEv beheimatet sind. Irgendwelche Verbindungen bestehen auch zu valentinianischen Vorstellungen (z.B. die des "Brautgemachs"; Spr. 75). Aber in der Bibliothek von Nag Hammadi scheint das ThEv ein Fremdling zu sein; einstweilen kennen wir seine 'wahren Verwandten' noch nicht."

Das koptische Thomas Evangelium

Dies sind die geheimen Worte, die Jesus der Lebendige sagte und die Didymus Judas Thomas aufgeschrieben hat.

(1) Und er sagte: Wer die Interpretation dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken.

(2) Jesus sagte: Wer sucht, soll nicht aufhören zu suchen, bis er findet; und wenn er findet, wird er bestürzt sein; und wenn er bestürzt ist, wird er verwundert sein, und er wird über das All herrschen.

(3) Jesus sagte: Wenn die, die euch führen, euch sagen: seht, das Königreich ist im Himmel, so werden euch die Vögel des Himmels vorangehen; wenn sie euch sagen: es ist im Meer, so werden euch die Fische vorangehen. Aber das Königreich ist in eurem Inneren, und es ist außerhalb von euch. Wenn ihr euch erkennen werdet, dann werdet ihr erkannt, und ihr werdet wissen, daß ihr die Söhne des lebendigen Vaters seid. Aber wenn ihr euch nicht erkennt, dann werdet ihr in der Armut sein, und ihr seid die Armut.

(4) Jesus sagte: Der alte Mensch wird nicht zögern in seinem Alter, ein kleines Kind von sieben Tagen zu befragen über den Ort des Lebens, und er wird leben; denn viele Erste werden die Letzten werden, und sie werden ein einziger werden.

(5) Jesus sagte: Erkenne das, was vor dir ist, und das, was vor dir verborgen ist, wird dir enthüllt werden; denn es gibt nichts Verborgenes, was nicht offenbar werden wird.

(6) Seine Jünger fragten ihn (und) sagten zu ihm: Willst du, daß wir fasten? Und wie sollen wir beten (und) Almosen geben? Wie beachten wir die Frage der Speisen? Jesus sagte: lügt nicht und, was ihr verabscheut, das tut nicht; denn alles ist offenbar im Angesicht des Himmels; denn es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar werden wird, und es gibt nichts Verhülltes, das bleibt, ohne enthüllt zu werden.

(7) Jesus sagte: Selig ist der Löwe, selig ist den der Mensch ißt, und der Löwe wird Mensch werden; und verflucht sei der Mensch, den der Löwe frißt, und der Löwe wird Mensch werden.

(8) Und er sagte: Der Mensch gleicht einem weisen Fischer, der sein Netz ins Meer warf; er zog es aus dem Meer voll von Meinen Fischen; unter ihnen fand er einen großen schönen Fisch, der weise Fischer; er warf alle kleinen Fische ins Meer, er wählte den großen Fisch ohne Anstrengung. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

(9) Jesus sagte: Siehe, da ging ein Sämann hinaus, füllte seine Hand (und) warf(die Samen). Ein Teil davon fiel auf den Weg; die Vögel kamen, sie aufzusammeln. Andere fielen auf den Felsen, und sie schlugen keine Wurzeln in der Erde und brachten keine Ähren hervor gen Himmel. Und andere fielen auf die Dornen; sie erstickten die Saat und der Wurm fraß sie. Und andere fielen auf die gute Erde, und sie gab eine gute Frucht gen Himmel; sie brachte sechzig des Maßes und hundertzwanzig des Maßes.

(10) Jesus sagte: Ich habe ein Feuer auf die Welt geworfen, und seht, ich wache über es, bis es sich entzündet.

(11) Jesus sagte: Dieser Himmel wird vergehen. Und derjenige, der darüber ist, wird vergehen; und die, die tot sind, sind nicht lebendig, und die, die lebendig sind, werden nicht sterben. In den Tagen, in denen ihr eßt von dem, was tot ist, macht ihr daraus, was lebendig ist. Wenn ihr Licht sein werdet, was werdet ihr tun? An dem Tag, da ihr eins gewesen seid, seid ihr zwei geworden. Aber wenn ihr zwei geworden seid, was werdet ihr tun?

(12) Die Jünger sagten zu Jesus: Wir wissen, daß du uns verlassen wirst; wer ist es, der groß über uns werden wird? Jesus sagte zu ihnen: Da, wo ihr hingegangen sein werdet, werdet ihr auf Jakobus, den Gerechten, zugehen, für den Himmel und Erde gemacht worden sind.

(13) Jesus sagte zu seinen Jüngern: Vergleiche mich, sagt mir, wem ich gleiche. Simon Petrus sagte zu ihm: Du gleichst einem gerechten Engel. Matthäus sagte zu ihm:

(p. 35) Du gleichst einem weisen Philosophen. Thomas sagte zu ihm: Meister, mein Mund wird es absolut nicht zulassen, daß ich sage, wem du gleichst. Jesus sagte: Ich bin nicht dein Meister, denn du hast dich berauscht an der sprudelnden Quelle, die ich hervorströmen ließ (?). Und er nahm ihn (und) zog sich zurück (und) sagte ihm drei Worte. Als Thomas aber zu seinen Gefährten zurückgekehrt war, fragten sie ihn: Was hat dir Jesus gesagt? Thomas sagte zu ihnen: Wenn ich euch eines der Worte sage, die er mir gesagt hat, werdet ihr Steine nehmen (und) sie gegen mich werfen, und ein Feuer wird aus den Steinen hervorkommen (und) euch verbrennen.

(14) Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr fastet, werdet ihr euch eine Sünde zuschreiben; und wenn ihr betet, werdet ihr verdammt werden; und wenn ihr Almosen gebt, werdet ihr Böses an eurem Pneuma tun. Und wenn ihr in irgendein Land eintreten werdet und in den Gebieten wandert, wenn man euch empfängt, dann eßt, was auch vorgesetzt wird; heilt die unter ihnen, die krank sind. Denn das, was in euren Mund hineingeht, wird euch nicht beflecken; aber das, was euren Mund verläßt, das ist es, was euch beflecken wird.

(15) Jesus sagte: Wenn ihr den seht, der nicht aus der Frau geboren ist, werft euch mit dem Gesicht zur Erde (und) betet ihn an; dieser ist euer Vater.

(16) Jesus sagte: Vielleicht denken die Menschen, daß ich gekommen bin, um Frieden auf die Welt zu werfen; und sie wissen nicht, daß ich gekommen bin, Uneinigkeiten auf die Erde zu werfen, Feuer, Schwert, Krieg. Denn es werden fünf sein, die in einem Haus sein werden: drei werden gegen zwei und zwei werden gegen drei sein, der Vater gegen den Sohn, der Sohn gegen den Vater, und sie werden als Einzelne dastehen.

(17) Jesus sagte: Ich werde euch geben, was kein Auge gesehen und was kein Ohr gehört und was keine Hand berührt hat und was nicht zum Herzen des Menschen aufgestiegen ist.

(18) Die Jünger sagten zu Jesus: Sage uns, wie unser Ende sein wird. Jesus sagte: Da ihr entdeckt habt den Anfang, warum sucht ihr das Ende? Denn da, wo der Anfang ist, wird auch das Ende sein. Selig, wer sich an den Anfang (im Anfang) halten wird, und er wird das Ende erkennen, und er wird den Tod nicht schmecken.

(19) Jesus sagte: Selig der, der war, bevor er wurde. Wenn ihr mir Jünger werdet (und) wenn ihr auf meine Worte hört, werden diese Steine euch dienen. Denn ihr habt fünf Bäume im Paradies, die verändern sich nicht, weder im Sommer noch im Winter, und deren Blätter fallen nicht. Derjenige, der sie kennt, wird den Tod nicht schmecken.

(20) Die Jünger sagten zu Jesus: Sage uns, was mit dem Himmelreich zu vergleichen ist. Er sagte zu ihnen: Es ist gleich einem Senfkorn, dem kleinsten unter allen Samen; aber wenn es auf beackerten Boden fällt, kommt aus ihm ein großer Zweig hervor, der ein Schutz für die Vögel des Himmels wird.

(21) Mariham sagte zu Jesus: Wem gleichen deine Jünger? Er sagte: Sie gleichen kleinen Kindern, die sich auf einem Feld niedergelassen haben, das ihnen nicht gehört. Wenn die Herren des Feldes kommen, werden sie sagen: Laßt uns unser Feld. Sie sind ganz nackt in ihrer Gegenwart, damit sie es ihnen lassen und ihnen ihr Feld geben. Darum sage ich Wenn der Herr des Hauses weiß, daß der Dieb kommen wird, wird er wachen, bevor er kommt; (und) er wird ihn nicht eindringen lassen in das Haus seines Königreiches, um seine Dinge mitzunehmen. Ihr aber, wacht angesichts der Welt; gürtet eure Lenden mit einer großen Kraft, daß die Räuber keinen Weg finden, um zu euch zu kommen. Denn der Lohn, auf den ihr rechnet, sie werden ihn finden. Wäre (doch) unter euch ein weiser Mann! Als die Frucht gereift ist, ist er sofort gekommen, seine Sichel in der Hand, und hat sie gemäht. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

(22) Jesus sah Kleine, die gesäugt wurden. Er sagte zu seinen Jüngern: Diese Kleinen, die gesäugt werden, gleichen denen, die ins Königreich eingehen. Sie sagten zu ihm: Wenn wir also Kinder werden, werden wir in das Königreich eingehen? Jesus sagte zu ihnen: Wenn ihr aus zwei eins macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere und das Obere wie das Untere und wenn ihr aus dem Männlichen und dem Weiblichen eine Sache macht, sodaß das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich ist und wenn ihr Augen macht statt eines Auges und eine Hand statt einer Hand und einen Fuß statt eines Fußes, ein Bild statt eines Bildes, dann werdet ihr in das [Königreich] eingehen.

(23) Jesus sagte: Ich werde euch erwählen (auswählen), einen unter tausend und zwei unter zehntausend, und sie werden dastehen, als wären sie ein einziger.

(24) Seine Jünger sagten: Belehre uns über den Ort, an dem du bist, denn es ist eine Notwendigkeit für uns, daß wir ihn suchen. Er sagte zu ihnen: Wer Ohren hat, der höre! Es ist Licht im Inneren des Menschen des Lichts, und er erleuchtet die ganze Welt. Wenn er nicht scheint, das ist die Finsternis.

(25) Jesus sagte: Liebe deinen Bruder wie deine Seele; wache über ihn wie über deinen Augapfel.

(26) Jesus sagte: Den Splitter, der im Auge deines Bruders ist, siehst du; aber den Balken, der in deinem Auge ist, siehst du nicht. Wenn du den Balken aus deinem Auge gezogen hast, dann wirst du (klar) sehen; um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.

(27) Jesus sagte: Wenn ihr nicht fastet gegenüber der Welt, werdet ihr das Königreich nicht finden; wenn ihr den Sabbat nicht feiert wie den Sabbat, werdet ihr den Vater nicht sehen.

(28) Jesus sagte: Ich stand in der Mitte der Welt, und ich habe mich ihnen im Fleisch offenbart. Ich habe sie alle betrunken gefunden; ich habe niemanden unter ihnen durstig gefunden, und meine Seele wurde betrübt über die Söhne der Menschen; denn sie sind blind in ihrem Herzen, und sie sehen nicht, daß sie leer in die Welt gekommen sind, leer auch die Welt zu verlassen suchen. Aber nun sind sie betrunken. Wenn sie ihren Wein abschütteln, so werden sie bereuen (Buße tun).

(29) Jesus sagte: Wenn das Fleisch zur Existenz gelangt ist wegen des Geistes, so ist das ein Wunder. Aber wenn der Geist (zur Existenz gelangt ist) wegen des Leibes, so ist das ein Wunder der Wunder. Aber ich, ich wundere mich darüber, wie dieser große Reichtum in dieser Armut gewohnt hat.

(30) Jesus sagte: Wo drei Götter sind, da sind es Götter; wo zwei oder einer ist, da werde ich mit ihm sein.

(31) Jesus sagte: Kein Prophet wird in seinem Dorf aufgenommen, kein Arzt heut die, die ihn kennen.

(32) Jesus sagte: Eine Stadt, die auf einem Berg gebaut ist, erhöht und befestigt, kann nicht fallen, noch kann sie verborgen werden.

(33) Jesus sagte: Das, was du mit deinem Ohr (und) mit dem anderen Ohr hörst, verkünde es auf euren Dächern. Denn niemand zündet eine Lampe an, um sie unter den Scheffel zu stellen, noch um sie an einen verborgenen Ort zu stellen; sondern man stellt sie auf einen Leuchter, damit jeder, der eintritt und hinausgeht, ihr Licht sieht.

(34) Jesus sagte: Wenn ein Blinder einen Blinden führt, fallen sie beide hinunter in eine Grube.

(35) Jesus sagte: Es ist nicht möglich, daß jemand in das Haus des Mächtigen eintritt (und) es mit Gewalt nimmt, es sei denn, er bände ihm die Hände; dann wird er sein Haus umdrehen.

(36) Jesus sagte: Sorgt euch nicht vom Morgen bis zum Abend und vom Abend bis zum Morgen, mit was ihr euch bekleiden werdet.

(37) Seine Jünger sagten: An welchem Tag wirst du dich uns offenbaren, und an welchem Tag werden wir dich sehen? Jesus sagte: Wenn ihr eure Scham nackt gemacht habt, wenn ihr eure Kleider nehmen und unter eure Füße legen werdet wie die kleinen Kinder (und) auf sie tretet, dann [werdet ihr sehen] den Sohn des Lebendigen und ihr werdet euch nicht fürchten.

(38) Jesus sagte: Oft habt ihr gewünscht, diese Worte zu hören, die ich euch sage, und ihr habt keinen anderen, von dem ihr sie hören könnt. Tage werden kommen, da ihr mich suchen (und) nicht finden werdet.

(39) Jesus sagte: Die Pharisäer und die Schriftgelehrten haben die Schlüssel zur Erkenntnis erhalten, (und) sie haben sie versteckt. Sie sind auch nicht eingetreten, und die, die eintreten wollten, haben sie nicht eintreten lassen. Aber ihr, seid klug wie die Schlangen und rein wie die Tauben.

(40) Jesus sagte: Ein Weinstock ist gepflanzt worden außerhalb des Vaters; und da er nicht befestigt ist, wird er ausgerissen werden mit seiner Wurzel, (und) er wird verderben.

(41) Jesus sagte: Wer in seiner Hand hat, dem wird gegeben werden; und dem, der nicht hat, wird man auch das Wenige, das er hat, nehmen.

(42) Jesus sagte: Seid Vorübergehende!

(43) Seine Jünger sagten zu ihm: Wer bist du, der du uns das sagst? Jesus sagte zu ihnen: Von dem, was ich euch sage, wißt ihr nicht, wer ich bin? Doch ihr seid wie die Juden geworden; denn sie lieben den Baum (und) hassen seine Frucht, und sie lieben die Frucht (und) hassen den Baum.

(44) Jesus sagte: Wer den Vater lästert, dem wird man verzeihen, und wer den Sohn lästert, dem wird man verzeihen; aber dem, der den Heiligen Geist lästert, dem wird man nicht verzeihen, weder auf der Erde noch im Himmel.

(45) Jesus sagte: Man erntet nicht Trauben von Dornsträuchern, noch pflückt man Feigen von Weißdornsträuchern, sie geben keine Frucht. Denn ein guter Mensch bringt Gutes aus seinem

Schatz hervor; ein böser Mensch bringt böse Dinge aus seinem Schatz hervor, der sein Herz ist, und er sagt böse Dinge, denn aus dem Überfluß des Herzens bringt er böse Dinge hervor. (46) Jesus sagte: Von Adam bis Johannes dem Täufer ist unter den Kindern der Frauen keiner höher als Johannes der Täufer, denn seine Augen waren nicht zerstört (?). Aber ich habe gesagt: Wer unter euch klein wird, wird das Königreich erkennen und wird höher sein als Johannes.

(47) Jesus sagte: Es ist nicht möglich, daß ein Mensch zwei Pferde besteigt, (noch daß) er zwei Bogen spannt; und es ist nicht möglich, daß ein Diener zwei Herren dient, es sei denn, er ist ehrerbietig gegenüber dem einen, und den anderen verhöhnt er. Niemand trinkt alten Wein und wünscht sofort, neuen Wein zu trinken. Und man gießt nicht neuen Wein in alte Schläuche, damit sie nicht verderben; und man gießt nicht alten Wein in einen neuen Schlauch, damit er ihn nicht verdürbe. Man näht nicht einen alten Flecken auf ein neues Gewand, denn es würde ein Riß entstehen.

(48) Jesus sagte: Wenn zwei Frieden schließen unter sich in diesem einen Haus, werden sie dem Berg sagen: Versetze dich, und er wird sich versetzen.

(49) Jesus sagte: Selig die Einsamen und die Erwählten, denn ihr werdet das Königreich finden, denn ihr seid hervorgekommen aus ihm, (und) aufs neue werdet ihr dahin zurückkehren.

(50) Jesus sagte: Wenn sie zu euch sagen: Woher kommt ihr?, dann sagt zu ihnen: Wir kommen aus dem Licht, daher, wo das Licht aus sich selbst heraus geboren ist. Es hat [sich aufgestellt], und es hat sich in ihrem Bild offenbart. Wenn sie zu euch sagen: Wer seid ihr?, dann sagt: Wir sind seine Söhne, und wir sind die Erwählten des lebendigen Vaters. Wenn sie euch fragen: Welches ist das Zeichen eures Vaters in euch?, sagt zu ihnen: Es ist Bewegung und Ruhe.

(51) Seine Jünger sagten zu ihm: An welchem Tag wird die Ruhe der Toten eintreten, und an welchem Tag wird die neue Welt kommen? Er sagte zu ihnen: Die, die ihr erwartet, ist gekommen, aber ihr erkennt sie nicht.

(52) Seine Jünger sagten zu ihm: Vierundzwanzig Propheten haben in Israel gesprochen, und sie haben alle von dir gesprochen. Er sagte zu ihnen: Ihr habe den vor euren Augen Lebendigen ausgelassen, und ihr habt von den Toten gesprochen.

(53) Seine Jünger sagten zu ihm: Ist die Beschneidung nützlich oder nicht? Er sagte zu ihnen: Wenn sie nützlich wäre, würde ihr Vater sie schon beschnitten in ihrer Mutter zeugen. Aber die wahre Beschneidung im Geist hat vollen Nutzen gehabt.

(54) Jesus sagte: Selig sind die Armen, denn euer ist das Himmelreich.

(55) Jesus sagte: Wer seinen Vater und seine Mutter nicht haßt, kann nicht mein Jünger werden. Und (wer nicht) seine Brüder und seine Schwestern haßt (und) wer (nicht) sein Kreuz trägt wie ich, wird meiner nicht würdig sein.

(56) Jesus sagte: Wer die Welt erkannt hat, hat einen Leichnam gefunden; und wer einen Leichnam gefunden hat, dessen ist die Welt nicht würdig.

(57) Jesus sagte: Das Königreich des Vaters ist gleich einem Menschen, der eine [gute] Saat hatte. Sein Feind kam in der Nacht und säte Unkraut unter die gute Saat. Der Mensch erlaubte ihnen nicht, das Unkraut auszureißen. Er sagte zu ihnen: Damit ihr nicht geht, das Unkraut auszureißen, (und) den Weizen mit ihm ausreißt. Am Tag der Ernte wird das Unkraut sichtbar werden; man wird es ausreißt (und) verbrennen.

(58) Jesus sagte: Selig der Mensch, der gelitten hat; er hat das Leben gefunden.

(59) Jesus sagte: Schaut auf den Lebendigen, solange ihr lebt, damit ihr nicht sterbt und sucht, ihn zu sehen und werdet ihn nicht sehen können.

(60) Sie sahen einen Samariter, der, ein Lamm tragend, nach Judäa ging. Er sagte zu seinen Jüngern: (Was will) dieser mit dem Lamm (tun)? Sie sagten zu ihm: Es töten und essen. Er sagte zu ihnen: Während es lebt, wird er es nicht essen, sondern (nur), wenn er es tötet (und)

wenn es ein Leichnam wird. Sie sagten: Anders kann er es nicht tun. Er sagte zu ihnen: Auch ihr, sucht einen Ort zur Ruhe, damit ihr nicht ein Leichnam werden und gegessen werdet.

(61) Jesus sagte: Zwei werden ruhen auf einem Bett, einer wird sterben, der andere wird leben. Salome sagte: Wer bist du, Mensch, wessen Sohn? Du bist auf mein Bett gestiegen und hast an meinem Tisch gegessen. Jesus sagte zu ihr: Ich bin der, der aus dem hervorkommt, der gleich ist; es sind mir Dinge meines Vaters gegeben. Salome sagte: ich bin deine Jüngerin. Jesus sagte zu ihr: Darum sage ich: Wenn er gleich ist, ist er voller Licht; aber wenn er geteilt ist, wird er voller Dunkelheit sein.

(62) Jesus sagte: Ich sage meine Geheimnisse denen, die [würdig sind meiner] Geheimnisse. Was deine Rechte tut, deine Linke soll nicht wissen, was sie tut.

(63) Jesus sagte: Es war einmal ein reicher Mann, der hatte viel Besitz. Er sagte: ich werde mein Vermögen benutzen, um zu säen, zu ernten, zu pflanzen, meine Speicher mit Früchten zu füllen, auf daß mir nichts fehle. So waren seine Gedanken in seinem Herzen; und in dieser Nacht starb er. Wer Ohren hat, der höre.

(64) Jesus sagte: Ein Mann hatte Gäste; und nachdem er das Mahl zubereitet hatte, schickte er seinen Diener, um die Gäste einzuladen. Er ging zum ersten und sagte zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Der sagte: Ich habe Geld bei Kaufleuten; sie werden heute Abend zu mir kommen, ich werde gehen (und) ihnen Aufträge geben. Ich entschuldige mich für das Mahl. Er ging zu einem anderen (und) sagte zu ihm: Mein Herr hat dich eingeladen. Dieser sagte zu ihm: Ich habe ein Haus gekauft; und man braucht mich für einen Tag. Ich werde keine Zeit haben. Er ging zu einem anderen (und) sagte zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Dieser sagte zu ihm: Mein Freund wird sich verheiraten, und ich mache das Mahl. Ich kann nicht kommen. Ich entschuldige mich für das Mahl. Er ging zu einem anderen, er sagte zu ihm: Mein Herr lädt dich ein. Er sagte zu ihm: Ich habe einen Bauernhof gekauft; ich werde gehen, den Zins zu erhalten. Ich kann nicht kommen. Ich entschuldige mich. Der Diener kam zurück (und) sagte zu seinem Herrn: Die, die du eingeladen hast zum Mahl, lassen sich entschuldigen. Der Herr sagte zu seinem Diener: Geh hinaus auf die Wege, bring die mit, die du finden wirst, damit sie essen. Die Verkäufer und Händler [werden] nicht den Ort meines Vaters [betreten].

(65) Er sagte: Ein ehrbarer Mann hatte einen Weinberg; er gab ihn Winzern, damit sie in ihm arbeiteten (und) er die Früchte von ihnen bekäme. Er schickte seinen Diener, damit die Winzer ihm die Frucht des Weinbergs gäben. Diese ergriffen seinen Diener, schlugen ihn, (und) sie hätten ihn beinahe erschlagen. Der Diener ging davon (und) sagte es seinem Herrn. Sein Herr sagte: Vielleicht hat er sie nicht erkannt. Er schickte einen anderen Diener; die Winzer schlugen auch diesen. Nun schickte der Herr seinen Sohn. Er sagte: Vielleicht werden sie Respekt haben vor meinem Sohn. Diese Winzer, als sie erfuhren, daß er der Erbe des Weinbergs wäre, packten ihn und töteten ihn. Wer Ohren hat, der höre.

(66) Jesus sagte: Zeigt mir den Stein, den die Bauleute verworfen haben: er ist der Eckstein.

(67) Jesus sagte: Wer das All erkennt, sich selbst (aber) verfehlt, der verfehlt das All.

(68) Jesus sagte: Selig seid ihr, daß man euch hassen wird und daß man euch verfolgen wird, und sie werden keinen Platz finden, wo man euch verfolgt hat.

(69) Jesus sagte: Selig sind die, die man verfolgt hat in ihrem Herzen; es sind diese, die den Vater in Wahrheit erkannt haben. Selig sind die Hungrigen, denn man wird den Bauch dessen, der (es) wünscht, füllen.

(70) Jesus sagte: Wenn ihr dies in euch erworben habt, wird euch das, was ihr habt, retten. Wenn ihr dies nicht in [euch] habt, [wird] das, was ihr nicht in euch habt, euch sterben lassen.

(71) Jesus sagte: Ich werde [dieses] Haus zerstören, und niemand wird in der Lage sein, es [wieder] aufzubauen.

(72) [Ein Mann sagte] zu ihm: Sage meinen Brüdern, daß sie die Güter meines Vaters mit mir teilen sollen. Er sagte zu ihm: O Mensch, wer hat mich zu einem Teiler gemacht? Er wandte sich seinen Jüngern zu. Er sagte ihnen: Bin ich denn ein Teiler?

(73) Jesus sagte: Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet aber den Herrn, daß er Arbeiter für die Ernte schickt.

(74) Er sagte: Herr, es sind viele um den Brunnen, aber keiner ist in dem Brunnen.

(75) Jesus sagte: Es gibt viele, die an der Tür stehen, aber es sind die Einsamen, die in das Brautgemach eintreten werden.

(76) Jesus sagte: Das Königreich des Vaters ist gleich einem Kaufmann, der eine Ware hatte (und) der eine Perle fand. Dieser Kaufmann war weise. Er verkaufte die Ware, er kaufte die Perle allein. Sucht auch ihr den Schatz, der nicht aufhört und dauert, dort, wo die Motte nicht hinkommt, um zu fressen, und (wo) auch kein Wurm zerstört.

(77) Jesus sagte: Ich bin das Licht, das über allen ist. Ich bin das All; das All ist aus mir hervorgegangen, und das All ist zu mir gelangt. Spaltet das Holz, ich bin da. Hebt einen Stein auf, und ihr werdet mich dort finden.

(78) Jesus sagte: Warum seid ihr ausgezogen auf das Feld? Um ein Schilfrohr im Winde schwankend zu sehen? Und um einen Menschen zu sehen, der weiche Kleider an hat? [Seht eure] Könige und Vornehmen, diese haben weiche Kleider an, und sie [können] die Wahrheit nicht erkennen.

(79) Eine Frau aus der Menge sagte zu ihm: Glückliche der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die dich genährt haben. Er sagte zu [ihr]: Glückliche sind die, die das Wort des Vaters gehört haben (und) die es bewahrt haben in Wahrheit. Denn es werden Tage kommen, da ihr euch sagen werdet: Glückliche der Leib, der nicht empfangen hat, und die Brüste, die nicht Milch gegeben haben.

(80) Jesus sagte: Wer die Welt erkannt hat, hat den Leib gefunden; aber wer den Leib gefunden hat, dessen ist die Welt nicht würdig.

(81) Jesus sagte: Wer reich geworden ist, soll herrschen, und wer die Macht besitzt, soll sie aufgeben.

(82) Jesus sagte: Wer mir nahe ist, der ist dem Feuer nahe, und wer fern von mir ist, ist fern vom Königreich.

(83) Jesus sagte: Die Bilder sind dem Menschen offenbart, und das Licht, das in ihnen ist, ist verborgen im Bild des Lichtes des Vaters. Er wird sich offenbaren, und sein Bild ist durch sein Licht verborgen.

(84) Jesus sagte: Wenn ihr eure Ebenbilder seht, werdet ihr erfreut sein. Aber wenn ihr eure Ebenbilder seht, die vor euch existierten, die nicht sterben noch sich offenbaren, wieviel werdet ihr dann ertragen?

(85) Jesus sagte: Adam ist aus einer großen Kraft hervorgekommen und aus einem großen Reichtum, und er war eurer nicht würdig; denn wenn er würdig gewesen wäre, [hätte] er nicht den Tod [geschmeckt].

(86) Jesus sagte: [Die Füchse haben Höhlen] und die Vögel haben [ihr] Nest, aber der Sohn des Menschen hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen [und] sich ausruhen kann.

(87) Jesus sagte: Elend ist der Leib, der von einem Leib abhängig ist, und elend ist die Seele, die von diesen beiden abhängt.

(88) Jesus sagte: Die Engel und die Propheten werden zu euch kommen, und sie werden euch geben, was euer ist. Und ihr selbst, was in euren Händen ist, gebt es ihnen (und) sagt euch selbst: An welchem Tag werden sie kommen, um zu empfangen, was das ihre ist?

(89) Jesus sagte: Warum wascht ihr das Äußere der Trinkschale? Versteht ihr nicht, daß der, der das Innere gemacht hat, auch der ist, der das Äußere gemacht hat?

(90) Jesus sagte: Kommt zu mir, denn mein Joch ist angenehm, und meine Herrschaft ist mild, und ihr werdet Ruhe für euch finden.

(91) Sie sagten zu ihm: Sage uns, wer du bist, damit wir an dich glauben. Er sagte zu ihnen: Ihr erkundet (prüft?) das Gesicht des Himmels und der Erde, und den, der vor euch ist, habt ihr nicht erkannt, und diesen Augenblick wißt ihr nicht zu erkunden (prüfen?)?

(92) Jesus sagte: Sucht, und ihr werdet finden; aber was ihr mich in diesen Tagen gefragt habt und was ich euch nicht gesagt habe, jetzt gefällt es mir, es zu sagen, und ihr fragt nicht danach.

(93) Jesus sagte: Gebt nicht, was heilig ist, den Hunden, damit sie es nicht auf den Misthaufen werfen. Werft keine Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht ...] machen.

(94) Jesus [sagte]: Wer sucht, der wird finden, [und der, der anklopft] an das Innere, dem wird geöffnet werden.

(95) [Jesus sagte:] Wenn ihr Geld habt, verleiht es nicht mit Wucher, sondern gebt ...] dem, von dem [ihr] es nicht wiederbekommen werdet.

(96) Jesus [sagte]: Das Königreich des Vaters ist gleich [einer] Frau. Sie nahm ein wenig Sauerteig, [verbarg] ihn in dem Teig (und) machte davon große Brote. Wer Ohren hat, der höre.

(97) Jesus sagte: Das Königreich des [Vaters] ist gleich einer Frau, die einen Krug voller Mehl trug. Sie ging [auf einem] weiten Weg. Der Henkel des Kruges brach, das Mehl verstreute sich hinter ihr auf den Weg. Sie wußte es nicht, sie hatte das Unheil nicht wahrgenommen. Als sie in ihr Haus kam, stellte sie den Krug auf den Boden (und) fand ihn leer.

(98) Jesus sagte: Das Königreich des Vaters ist gleich einem Mann, der wollte einen Edlen töten. Er zog das Schwert in seinem Haus, er durchstach die Mauer, um herauszufinden, ob seine Hand stark (genug) wäre. Dann tötete er den Edlen.

(99) Die Jünger sagten zu ihm: Deine Brüder und deine Mutter sind draußen. Er sagte zu ihnen: Diese hier, die den Willen meines Vaters tun, die sind meine Brüder und meine Mutter; sie sind es, die in das Königreich meines Vaters eingehen werden.

(100) Sie zeigten Jesus ein Goldstück und sagten zu ihm: Die Leute des Kaisers verlangen von uns Steuern. Er sagte zu ihnen: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist; gebt Gott, was Gottes ist. Und was mein ist, gebt es mir.

(101) Jesus sagte: Wer nicht seinen Vater und seine Mutter haßt, wird nicht [mein Jünger] werden können. Und wer seinen [Vater nicht] liebt und seine Mutter wie ich, wird nicht mein [Jünger] werden. Denn meine Mutter ...], aber [meine] wahre [Mutter], sie gab mir das Leben.

(102) Jesus sagte: Wehe den Pharisäern, denn sie gleichen einem Hund, der in dem Trog der Rinder liegt; denn er frißt nicht, noch läßt er die Rinder fressen.

(103) Jesus sagte: Selig der Mensch, der weiß, [in welchem] Teil (der Nacht) die Diebe kommen werden, daß er aufstehe, sein [...]sammle und sich die Lenden gürte, bevor sie eintreten.

(104) Sie sagten [zu ihm]: Komm, laß uns heute beten und fasten. Jesus sagte: Welches ist denn die Sünde, die ich begangen habe, oder in was bin ich besiegt worden? Aber wenn der Bräutigam aus der Brautkammer hinausgegangen sein wird, dann laßt sie fasten und beten.

(105) Jesus sagte: Wer den Vater und die Mutter kennt, wird Sohn einer Hure genannt werden.

(106) Jesus sagte: Wenn ihr aus zwei eins macht, werdet ihr Söhne des Menschen werden; und wenn ihr sagt: Berg, gehe weg, wird er sich wegbewegen.

(107) Jesus sagte: Das Königreich ist gleich einem Hirten, der hundert Schafe hatte; eines, das das größte war, verirrte sich; er ließ (die) neunundneunzig (und) suchte das eine, bis er es gefunden hatte. Danach, als er so viel Mühe gehabt hatte, sagte er zu dem Schaf: ich liebe dich mehr als die neunundneunzig.

(108) Jesus sagte: Wer von meinem Mund trinkt, wird werden wie ich, und ich werde wie er, und die verborgenen Dinge werden sich ihm offenbaren.

(109) Jesus sagte: Das Königreich ist gleich einem Mann, der in seinem Acker einen [versteckten] Schatz hatte, von dem er nichts wußte. Und [nachdem] er gestorben war,

vererbte er ihm seinem [Sohn. Der] Sohn wußte (davon) nichts; er nahm (p. 51) dieses Feld und verkaufte es. Und der, der es gekauft hatte, kam; er pflügte (und) [er fand] den Schatz; er begann, Geld gegen Zinsen zu verleihen an die, die er wollte.

(110) Jesus sagte: Wer die Welt gefunden hat (und) reich geworden ist, der soll auf die Welt verzichten.

(111) Jesus sagte: Die Himmel werden sich aufrollen, ebenso die Erde in eurer Gegenwart, und der Lebendige, (hervorgegangen) aus dem Lebendigen, wird nicht sehen Tod noch Furcht, weil Jesus sagt: Wer sich selbst findet, dessen ist die Welt nicht würdig.

(112) Jesus sagte: Wehe dem Fleisch, das von der Seele abhängig ist; wehe der Seele, die vom Fleisch abhängig ist.

(113) Seine Jünger sagten zu ihm: Das Königreich, an welchem Tage wird es kommen? Jesus sagte: Es wird nicht kommen, indem man darauf wartet; man wird nicht sagen: Seht, hier ist es, oder: Seht, dort ist es; sondern das Königreich des Vaters ist ausgebreitet über die Erde, und die Menschen sehen es nicht.

(114) Simon Petrus sagte zu ihnen: Mariham soll aus unserer Mitte fortgehen, denn die Frauen sind des Lebens nicht würdig. Jesus sagte: Seht, ich werde sie ziehen, um sie männlich zu machen, damit auch sie ein lebendiger Geist wird, vergleichbar mit euch Männern. Denn jede Frau, die sich männlich macht, wird in das Himmelreich gelangen.

Das Evangelium nach Thomas.

Papyrus Oxryhynchus 654

(Logion 1 - 7)

Dieses sind die Worte, die ...

Jesus sprach, der lebendige, und ...

Der auch Thomas (genannt wird), und er sprach ...

(1) diese Worte ...

wird er nicht schmecken.

(2) Es spricht Jesus:

Nicht möge aufhören, wer da sucht ...

gefunden hat, und wenn er gefunden hat

...

gestaunt (?) hat, wird er herrschen und ...

Ruhe finden.

(3) Es spricht Jesus ...

die uns (euch?) ziehen ...

das Reich im Himmel ...

die Vögel des Himmels ...

es unter der Erde ist ...

die Fische des Meeres ...

... euch. Und das Reich ...

ist inwendig in euch ... wer?

erkennt, wird dieses finden ... wenn

ihr euch selbst erkennen werdet ...

ihr seid des Vaters, des lebendigen ...

ihr euch selbst erkennt, in ...

Und ihr seid die Armut.

(4) Es spricht Jesus:
Nicht zögern wird ein Mensch ...
... zu fragen ein Kind ...
... über den Ort des (der) ...
... daß viele (Erste) werden die Letzten sein
... (und) ...
die Letzten die Ersten und ...

(5) Es spricht Jesus ...
(vor) deinem Blick liegt und ...
vor dir, wird offenbart werden ...
Nichts(?)
ist verborgen, was nicht offenbart werden wird,
und begraben, was nicht auferweckt werden wird(?)
Es fragen ihn seine Jünger und
sprechen: wie sollen wir fasten und wie
sollen wir beten und wie ...

...
(6) ... und was sollen wir beachten ...
... Es spricht Jesus ...
... tut nicht ...
... Wahrheit ...
... verborgen ...
...
(7) ... selig ist ...

Papyrus Oxyrhynchus 1
(Logion 26 - 33)

(Rückseite), 11 (Seitenzahl)

(26) und dann magst du zusehen, den Splitter auszuziehen, der im Auge deines Bruders (ist).

(27) Es spricht Jesus: Wenn ihr nicht fastet (in bezug auf) die Welt, werdet ihr nicht finden das Reich Gottes, und wenn ihr nicht sabbatlich heiligt den Sabbat, werdet ihr nicht sehen den Vater.

(28) Es spricht Jesus: Ich trat (auf) inmitten der Welt, und im Fleisch erschien ich ihnen und fand alle trunken, und keinen fand ich durstig unter ihnen, und es müht sich (oder: es empfindet Schmerz) meine Seele um die Menschenkinder, weil sie blind sind in ihrem Herzen und nicht sehen ...

(Vorderseite)

(29) ... die Armut.

(30) Es spricht Jesus: Wo auch immer sind drei Götter, da sind sie Götter, Und wo einer allein ist mit sich?, ich bin bei ihm. Richte auf den Stein, und dort wirst du mich finden; spalte das Holz, und ich bin dort.

(31) Es spricht Jesus: Nicht ist willkommen ein Prophet in seiner Heimat, noch vollbringt ein Arzt Heilungen an denen, die ihn kennen.

(32) Es spricht Jesus: Eine Stadt, die erbaut ist auf dem Gipfel eines hohen Berges und fest gegründet, kann weder fallen noch verborgen bleiben.

(33) Es spricht Jesus: Was du hörst in dein eines Ohr, das ...

Papyrus Oxyrhynchus 655
(Logion 36 - 39)

Fragment Ia

(36) Von früh bis spät noch vom Abend bis früh weder um die Nahrung für euch, was ihr essen noch um die Kleidung für euch, was ihr anziehen sollt. Um vieles besser seid ihr als die Lilien, welche nicht krepeln noch spinnen. Und haben kein Kleid. ... auch ...

Fragment Ib

... ihr? Wer könnte eurem Lebensalter zufügen? Er selbst wird euch euer Kleid geben.

(37) Sprechen zu ihm seine Jünger: Wann wirst du uns offenbar sein und wann werden wir dich sehen? Spricht er: Wenn ihr euch auszieht und euch nicht schämt ...

(39) ... sie haben empfangen die Schlüssel der Erkenntnis und haben sie verborgen, sie selbst gehen nicht hinein und denen, die hineingehen wollen, haben sie nicht gestattet. Ihr aber seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben ...